

0 Pfg. per Stück

hr
chungen über
en
mittags statt
ge erwünscht.

ngerle
erle
er
te

verkauf.
en 44, 45 und 49 auf
800 Fm. Fortschämme
Verlauf auf schriftliches
Forstamt Jorbach II
Prozenten der Grundst.
um 1. Dezember ds. J.

herlicher
Tabak!

vereinrichtung,
schlich mit Wornow
felongue mit Plüsch
d, 1 Epiecel, 1 Bett
ide, 1 Bett, complete
Stühlen usw.

r, Herrenalb,
Herkrake 8.
Hans- und
hen-Mädchen.
bei Haus- und Küchen
werden zum 1. De-
gefacht. Lohn 120 M.
lich, bei freier Station.
Garth, Vier Jahres-
Karlsruhe i. Baden

unß inserieren!

Bezugspreis:
vierteljährlich in Neu-
bürg M. 18.75. Durch die
Post im Kreis- und Ober-
amt-Bestell sowie im
jährl. Inland-Bestell
M. 60.00 m. Postbest.-Geb.
In über man höherer Umsatz
über den Zeitpunkt auf Ver-
trag zur Zeitung oder mit
Abrechnung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle
Poststellen, in Neu-
bürg schreiben die Kundträger
jederzeit entgegen.
Direktion Nr. 24 bei
des Oberamts-Sparkasse
Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der G. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

M 273 Neuenbürg, Dienstag den 23. November 1920 78. Jahrgang.

Deutschland.

Die Alliierten und die deutschen Kolonien.

Berlin, 21. Nov. Der Rat des Völkerbundes hat vor einiger Zeit Beschlüsse über die früheren deutschen Kolonien gefasst, die der deutschen Regierung Anlaß zum Eingreifen gegeben haben. In den Beschlüssen hat sich der Rat auf den Standpunkt gestellt, daß die Verteilung der Mandate über die Kolonien und ebenso die Festsetzung der Bedingungen für Mandatsausübung Sache der alliierten Mächte ist, während dem Völkerbund dabei nur eine unwesentliche, rein formale Funktion vorbehalten bleiben soll. Es ist klar, daß dieser Standpunkt das ganze Mandatensystem zu einem bloßen Schein macht und in Wahrheit auf eine Annexion der Kolonien durch die Sieger hinausläuft. Die deutsche Regierung hat diese Bezeugung des Friedensvertrages in einer ausführlichen Denkschrift dargelegt, die dem Generalsekretariat des Völkerbundes mit dem Ersuchen übermittelt worden ist, sie der jetzt in Genf tagenden Vollversammlung des Völkerbundes zu unterbreiten. In der Denkschrift wird darauf hingewiesen, daß die Verteilung der Mandate und die Festsetzung der Mandatsbedingungen Sache des Völkerbundes ist, der allein die Verantwortung für die vertragsmäßige Verwaltung der Kolonialgebiete trägt. Gleichmäßig zum Ausdruck gebracht werden, daß Deutschland den Anspruch erhebt, bei der endgültigen Verteilung der Mandate selbst als Mandatar herangezogen zu werden.

Quynmans in Berlin.

Berlin, 21. Nov. Der Sekretär der Zweiten Internationalen Comille Quynmans, sprach am Sonntag vor den sozialdemokratischen Funktionären Berlins im Krügervereinslokal. Er schilderte die Entstehung und Bedeutung der ersten und zweiten Internationalen und wandte sich scharf gegen den falschen Standpunkt, der vom Kriege lebe und nicht Brot und Frieden schaffen könne. Er schloß mit einem Hoch auf die Dritte Internationale.

Der Landarbeiterstreik in Pommern.

Blättermeldungen zufolge hat sich der Streik der Landarbeiter in Pommern weiter verschärft. Im Kreise Grimmen auf 10 Gütern, im Kreise Franzburg auf 60 Gütern und im Kreise Rügen auf allen Gütern ausständig. In den beiden letzten Kreisen ist der verschärfte Generalstreik beschlossen worden. Es sollen keine Notstandsarbeiten geleistet werden.

Ein Zwischenfall.

Kattowitz, 22. Nov. In Colln, Kreis Lublontz, fand eine von der dortigen Ortsgruppe der heimattreuen Oberschlesier veranstaltete Theatervorstellung statt. Nach Schluß der Vorstellung wurde von einem, sich auf der Straße herumtreibenden polnischen Soldat ein Schuß in der Saal abgegeben, durch den ein Mädchen verletzt wurde. Später wurde eine Handkante in die dichtgedrängte Menge geworfen, wodurch 15 Personen schwer oder leichter verletzt wurden.

Ausland.

Das Tiroler Landesvolk.

Am gestrigen Hauptfesttag des Landeschießens der Tiroler Deputierten zogen die Schützengilden unter klingendem Spiel zur Wiltenener Pfarrkirche, wo der Akt die feierliche Einsegnung der Standarten der Tiroler Deputierten vornehm. Zur Feier waren aus allen Teilen des Landes Vertreter erschienen. — Die Verhandlungen der Tiroler Landesversammlung mit dem Abkommenskomitee der sozialistischen Arbeiterpartei und den Gewerkschaftsorganisationen haben zu einem günstigen Ergebnis geführt, sodas im Laufe des morgigen Tages der Jugovertrag wieder aufgenommen werden dürfte.

Wegen die tschechischen Gewalttaten.

Wien, 22. Nov. Im Laufe der gestrigen Protestversammlung gegen die Gewalttaten der Tschechen in Prag und Deutsch-Böhmen gaben fast sämtliche Redner der Hoffnung auf einen baldigen Anschluß an das Deutsche Reich Ausdruck. Der Abgeordnete Kallina-Karlöbad erklärte, die Deutschen würden in der Tschechoslowakei in ihrer Abwehr vor keinem Opfer zurückbleiben, denn das Hauptziel der Deutschen in der Tschechoslowakei sei die Freiheit und die Vereinigung mit dem großen deutschen Volkstum. Abgeordneter Dr. Brunar führte u. a. aus, über der Treue zum Staat stünde die Treue zu dem angeerbten Volkstum. Wir wollen ein gesichertes Deutschland. Die Tschechen machen es den Deutschen im tschechischen Staat unmöglich, am Staate mitzuarbeiten. In der unter lebhaftem

Beifall einstimmig angenommenen Entschließung heißt es: Wir vertrauen festlich dem Bericht des Generalsekretariats des Völkerbundes. Es wird seine losgerissenen Brüder und Schwestern nicht preisgeben. — Einer Abordnung der Deputierten erklärte der Polizeipräsident, er werde in Zukunft tschechische Veranstaltungen solange in Wien verbieten, als die Verhandlungen Deutscher in der Tschechoslowakei andauern.

Von der Völkerbundversammlung.

Genf, 20. Nov. Die Völkerbundversammlung setzte heute vormittag die Besprechung über den Bericht des Generalsekretariats fort. Der belgische Delegierte, Senator Lafontaine, entwickelte seine Stellung zum Völkerbund. Neben dem Problem des wirtschaftlichen Wiederaufbaues sei es besonders die Frage der Abrüstung, die für die Welt geradezu ein Lebensfrage bedeute an der Spitze der Tatsache, daß der Militarismus heute mehr verhängnisvoll als vormalig. Es seien nicht nur die Vorkriegsstaaten, die diese Abrüstung verlangen, sondern die Finanzleute und die Männer des Wirtschaftslebens sind es, die auf eine Herabsetzung der militärischen Ausgaben drängen. Es muß eine internationale Armee des Völkerbundes an die Stelle des nationalen Militarismus treten, die nicht mehr ein Instrument der Machtpolitik, sondern des Rechts sein muß. Es wäre sehr leicht, heute diese Armee für die Rettung Armeniens zu bilden und der Völkerbund würde gewaltige moralische Kraft gewinnen, wenn er sich zu einer solchen Aktion entschließen würde.

Deutschland und der Völkerbund.

Genf, 21. Nov. Es verlautet, daß Viviani im Namen der französischen Regierung verlangen wird, daß Deutschland keinesfalls vor dem 1. November 1921, d. h. ein halbes Jahr nach dem 1. Mai 1921, dem Ablauf der Entschädigungsfrist, zum Völkerbund aufgenommen werde. Die französischen Vertreter sollen dagegen bereit sein, unverzüglich Oesterreich und Bulgarien in den Völkerbund aufzunehmen. Als Grund für diese weitgehende zeitliche Verschiebung der deutschen Aufnahme wird angegeben, daß vorher die Entschädigungsfrage erledigt sein müsse. Der wahre Grund wird aber der sein, wie wir bereits darauf hingewiesen haben, daß die französische Politik unbedingt abzuwarten will, bis die neue Richtung der amerikanischen Politik klar wird, die mit dem republikanischen Wahlsiege in der Präsidentschaft und im Senat eingesetzt ist.

Die Lage in Italien.

Rom, 22. Nov. Im Ministerrat vom letzten Sonntag erklärte Giolitti, daß sich die innere Lage Italiens erheblich gebessert habe. Italien dürfe heute mit Vertrauen die vollständige Wiederherstellung seines nationalen Lebens erwarten. In der Kammer werden zunächst die Folgen über die Wahlreform zu den Gemeinde- und Provinzialräten zu Ende beraten werden und sodann die Debatte über das Abkommen mit Süd-Slavien einsetzen. Hieraus wird die Vorlage der Regierung über die Reform des Brotgesetzes und der Aufteilung des Großgrundbesitzes zur Debatte gestellt werden. Der Senat wird am 2. Dezember zusammentreten und zunächst den Vertrag von Rapallo in Beratung ziehen.

Italienische Vernehmung gegen Deutschland.

Rom, 22. Nov. Der Prozess des Andreas-Hofer-Bundes gegen die Rede des Ministers des Innern, Dr. Simonis, und die Erklärung des deutschen Vizekonsuls in Rom, v. Weirndorf-Göbler, sowie die daran anschließenden Kommentare einiger deutscher Blätter haben in Rom sehr verstimmt. Hier hält man in italienischen Regierungskreisen den Vorwurf für unbegründet, daß Italien seine hinsichtlich Tirol gemachten Versprechungen nicht erfüllt. Wie erinnert, habe die Regierung anlässlich der Erörterung des Annetionsgesetzes in der Kammer erklärt, die Erhaltung der neuen Provinzen werde vom Parlament in Anwesenheit und unter Mitwirkung der Vertreter der neuen Provinzen geregelt werden. Da die Adria-Frage noch in der Schwebe war, konnte doch die Wahl in den neuen Gebieten bisher nicht stattfinden. Da durch das Abkommen von Rapallo diese Schwierigkeit beseitigt ist, dürfte die Frage der Verwaltung Südtirols anfangs des nächsten Jahres zur parlamentarischen Erörterung gelangen. Die italienische Regierung will die Bevölkerung nicht unterdrücken, sondern in allen sie unmittelbar angehenden Fragen zu Rate ziehen.

Französische Sorgen.

Paris, 22. Nov. Der Finanzausschuß der französischen Kammer hat sich, ohne einen Beschluß zu fassen, vertagt. Die Ereignisse in Griechenland können zur Folge haben, daß der Finanzausschuß die Kredite für die Expedition in Smyrna und Cilizien, welche gestrichen werden sollten, doch bewilligen wird. Die Möglichkeit und der Wunsch, eine Revision des Friedens mit der Türkei herbeizuführen, hat die Lage von Grund auf geändert. Die französische Politik faßt darauf, daß Griechenland jetzt im Kampf gegen die noch nicht zu Boden geworfene Türkei in Kleinasien, im Kampf um die Durchführung der Aufteilung der Türkei mitsteuert. Jedemfalls will man französischerseits der griechischen Politik der Rolle der Vollmacht in Kleinasien nicht mehr anerkennen. Im Gegensatz zur englischen Auffassung ist man auf keinen Fall bereit, die Haltung gegenüber dem restaurierten Königtum den Umständen entsprechend dem Willen des griechischen Volkes anzupassen. Für den Fall, daß auch die französischen Truppen in Cilizien zurückgezogen würden, befürchtet man eine außerordentliche Stärkung

des osmanischen Reiches, besonders seitdem der Gedanke eines Groß-Armenien nicht zur Durchführung gelangt ist. Die nächste Folge wären Rebellien in dem gesamten Gebiet, und man befürchtet des weiteren eine katastrophale Reflexwirkung in den nordafrikanischen Provinzen. Man wird also wahrscheinlich nicht nur die 19 Bataillone in Syrien, sondern auch die 49 Bataillone in Cilizien belassen. Zur größeren Sicherheit wird man außerdem noch die nationalen Wünsche der türkischen Regierung von Angora mit dem Geschenk von Smyrna, vielleicht sogar mit dem von Thrazien beidmichtigen wollen. Auf die Dauer aber wird die kostspielige Okkupation sich nicht aufrecht erhalten lassen. In der Haushaltskommission der Kammer wurde dann auch mit aller Schärfe betont, daß dies die schwere finanzielle Belastung für die Abtragung der Staatsschulden und den Wiederaufbau nicht mehr gestatte.

England und Frankreich.

Paris, 21. Nov. Als Lord Derby am Samstag morgen mit seiner Gattin Paris verließ, gab ihm der gesamte Laus d'Orsay das Geleit bis auf den Bahnhof des Nordbahnhofs und Präsident Millerand gab einen Rosenkranz mit. Lord Derby am Samstag abend in London eintraf, war auf dem Viktoriabahnhofe ein einziger Vertreter des englischen Außenamtes zugegen. Nachdem Ministerpräsident Lloyd George in Paris mit Lord Derby gesprochen hat, erklärt man jetzt, daß der französische Botschafter in London in London mit dem stellvertretenden Sekretär des französischen Außenministeriums ebenfalls eine Unterredung gehabt hat. Beide Male handelte es sich um das gemeinsame Vorgehen gegen Griechenland. Beide Male ging die Initiative von Paris aus. Bis heute ist aber nichts geschehen. Es blieb bei den Besprechungen. Ministerpräsident Lloyd George hat sich bekanntlich nun selber in London zu einer dritten Besprechung angefaßt. Er ist aber immer noch nicht abgereist. Das englische „Evening News“ lam dazwischen und außerdem ist Lord Curzon, der englische Außenminister plötzlich unspätlich geworden und auf Land gegangen. Und Lord George will nur im Beisein seines Außenministers über die helle griechische Frage, die natürlich das gegenwärtige Orientproblem berührt, verhandeln. Die Ansprache der beiden Ministerpräsidenten wird nicht vor Ablauf der nächsten 10 Tage stattfinden können. London will also Zeit gewinnen, um die Ereignisse in Griechenland Herrn Lauf nehmen zu lassen, bis sie so weit sind wie man sie haben will. Am nächsten Samstag soll in Griechenland die Volksabstimmung über die Rückkehr Konstantins stattfinden. Schon am nächsten Donnerstag soll die neue griechische Kammer zusammentreten, und sie könnte sich gegen eine Wilsachtung des Völkerbundes rücherversichern. Nicht daß man in London die Rückkehr Konstantins besonders gern sähe, aber man rechnete mit den Kräften der Wirklichkeit und sieht die Dinge nicht so, wie man sie gerne hätte, sondern wie sie sind. Samstag ist griechisch geworden und beherrscht die Tagesneuigkeiten. Für die Engländer handelt es sich weniger darum, den Griechen Samstag zuzugestehen; der englischen Politik kommt es darauf an, daß es nicht mehr die Türken sind, die die Balkanhalbinsel beherrschen.

Strangel zu neuen Kämpfen bereit.

London, 22. Nov. In einer Unterredung mit dem Konstantinopeler Berichterstatter der „Evening News“ an Bord des Dampfers Korniloff, der mit 76 anderen Schiffen im Marmara-See liegt, erklärte General Brangel, sein Heer sei intakt geblieben, um den Kern eines neuen Heeres zu bilden. Er sei bereit, den Bolschewiken auf einer anderen Front Widerstand zu leisten. Alle Gewehre und Maschinengewehre seien gerettet, nur die Panzerwagen und Tanks seien vernichtet worden. Jedoch sei es ihm nicht möglich gewesen, die Munition zu retten. Er habe sich außerdem genötigt gesehen, 15 000 verwundete Soldaten zurückzulassen, während es ihm gelungen sei 6000 verwundete Offiziere mitzunehmen. Vorläufig werde die Infanterie nach Gallipoli, die Kosaken nach Lemnos übergeführt. Der Berichterstatter der „Evening News“ fügt in seinem Bericht hinzu, daß unter den Truppen Brangels, die großen Mangel an Wasser und Lebensmitteln leiden, zahlreiche Fälle von Gelbstarb und Selbstmord vorkommen.

König Konstantin und die Kleine Entente.

London, 21. Nov. Aus Christiania wird gemeldet: König Konstantin habe sich einem Vertreter des Morgenblatt gegenüber als ein Anhänger der Kleinen Entente bekannt.

Das englisch-russische Handelsabkommen.

London, 22. Nov. Das Handelsabkommen zwischen Rußland und England wird in den nächsten Tagen unterzeichnet werden. Es enthält eine neue Klausel, die Rußland die Ein- und Ausfuhr von Gold gestattet. Als Vorbedingung des Abkommens muß Rußland die Schulden der zaristischen Regierung anerkennen. Krassin hat sich bereit erklärt, die Schulden anzuerkennen. Er will auch in diesem Sinne auf Moskau einwirken. Gleichzeitig wird die Bedingung gestellt, daß zuvor zwischen Rußland und den Westmächten der definitive Friede hergestellt sein müsse. Der Abschluß des englisch-russischen Handelsabkommens, der jetzt in den nächsten Tagen erfolgen soll, hat für England nicht nur ein wirtschaftliches, sondern auch ein politisches Interesse. In England weiß man ganz genau, daß nach Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen der Einfluß des Bolschewismus in Rußland

Kuzgenbreit:
die einseitige Teilgabe
über deren Raum 60 f
bei Kaufmännischer
durch die Beschäftigten
46 f extra.
Weltausgabe M. 1.20
bei größeren Auflagen
entsprech. Rabatt, der i
Halle des Buchverlages
hinzufig wird.
Schluß der Angege-
Anteile ingebor.
Fernsprecher Nr. 4.
Für teile, Antelge wird
keinerlei Gebühr abge-
nommen.

sch würde stärker geltend machen wird und daß Rußland, wenn es erst wieder in den Weltmarkt einbezogen ist, mehr und mehr erzwungen wird, von seinen kommunistischen Ideen abzusehen. Was also England in Wirklichkeit bezweckt, das ist die Fortsetzung des englischen Krieges gegen Sowjet-Rußland mit wirtschaftlichen Mitteln.

Wie es hinter dem englischen Vorhang in Irland aussieht.

London, 22. Nov. Gerade in dem Augenblick, wo die britische Regierung Meldungen über die Besserung der Verhältnisse in Irland verbreitet, mit dem Hinweis, daß die Sinn-Führer die Zwecklosigkeit ihres Tuns eingesehen hätten, treffen Nachrichten aus Dublin ein, daß sich dort gestern morgen Vorfälle ereignet haben, die die Offiziere und vier Unteroffiziere das Leben gekostet haben. Gestern morgen kurz nach 9 Uhr unternahm die Sinn-Führer in Abteilungen von 15 bis 25 Mann gleichzeitig verschiedene Streifen gegen Häuser und Hotels, in denen Offiziere einquartiert waren. Diese sollten als Zeugen in dem Prozeß gegen die Sinn-Führer auftreten. Die Offiziere, die sich zur Wehr setzten, wurden kurzerhand erschossen. Zwei ehemalige Offiziere, die einem um Hilfe rufenden Offizier beistanden, wurden einige Zeit später in einem Garten von Kugeln durchbohrt aufgefunden. Die Opfer der Überfälle sind meistens Hauptleute und andere höhere Offiziere. Die Verhaftungen haben bereits begonnen. Bei einem Fußballwettkampf zwischen Dublin und Tipperary, dem 15 000 Personen beimohnten, kam es zwischen Soldaten, die in das Fußballgebäude eindrangen, und Zivilisten zu einer blutigen Schlägerei, bei der sechs Personen getötet und über 70 schwer verletzt wurden. Der Korrespondent der „Associated Press“ meldet, daß seit Einbruch der Dunkelheit in Dublin der Terror herrscht. Militärpatrouillen durchsuchen auf Panzerwagen die Straßen der Stadt, in der eine wilde Panik ausgebrochen ist.

Die Vorgänge in Dublin.

Dublin, 22. Nov. Ueber die blutigen Vorgänge vom Samstag wird heute berichtet: Heute nachmittag umringte die Polizei den Sportplatz für athletische Spiele und untersuchte die Menge nach Waffen. Die Polizei beschlagnahmte eine Anzahl von Revolvern. Sinn-Führer wurden beschossen. Die Polizei beim Verannahen. Die Polizei erwiderte das Feuer und tötete und verwundete eine Anzahl von Personen. In dem Gebränge wurden ein Mann und eine Frau getötet. Nach unbestätigten Gerüchten beträgt die Zahl der Opfer 10 Tote und 60 bis 70 Verwundete. — Heute morgen 9 Uhr fand in verschiedenen Teilen Dublins ein allgemeiner Angriff auf Offiziere und vorwiegend Offiziere in ihren Wohnungen statt. 14 Personen wurden getötet, 6 verwundet, drei der Mörder gefangen genommen. Zwei Polizisten, die zur Verfolgung ausgesandt wurden, sind auf dem Felde erschossen worden. Unter den Getöteten befinden sich zwei Kriegsgerichtsoffiziere. Polizei und Militär veranstalteten heute nachmittag eine Patrouille in der Stadt. Die Bürger sind von einer Panik ergriffen, da sie Widervergeltung befürchten.

Krimineller Mord.

Tiflis, 22. Nov. Die armenischen Streitkräfte haben sich zurückgezogen und Kurs aufgegeben. An der Alty-Front gehen sie in guter Ordnung zurück, nachdem die Türken durch eine Division verstärkt worden sind.

Amerikanische Stimme gegen den Völkerverbund.

Washington, 21. Nov. Senator Borne, einer der unversöhnlichsten Gegner des Völkerverbundes hat sich zum Beschluß des Völkerverbundes, Truppen nach China zu schicken, folgendermaßen geäußert: Der Artikel 10 des Völkerverbundes ist genau so anstößig, wie der Artikel 11. Die Imperialisten in Ost Asien bemächtigen sich mit einer erschreckenden Raschheit.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 23. Nov. (Eine Mahnung an Geschäftskleute.) Jetzt, wo sich das Geschäftsleben wieder etwas erholt hat, sei darauf hingewiesen, welchen Nutzen eine zielbewusste Zeitungs-Werbung dem Geschäftsmann gewährt. Es gibt vielerlei Güter überall, um das sich kein Mensch bekümmert oder das doch nur sehr geringe Nachfrage erweckt. Einfach darum, weil das Gute dem großen Publikum völlig unbekannt ist. Sache des Verkäufers ist es, die Vorzüge der Artikel, die er zu veräußern hat, ins rechte Licht zu rufen. Dies geschieht noch immer

verhältnismäßig am billigsten durch eine kluge, zweckentworfene Zeitungs-Werbung. Freilich, auf einen Schlag fällt kein Baum! Eine einzige Ankündigung will nicht viel besagen. Will man das große Publikum zu sich bezaubern, so muß man ihm möglichst oft und nachdrücklich die Firma ins Gedächtnis rufen. Zunächst wird der Leser auf dies und jenes nur aufmerksam. Danach wird sein Interesse gesteigert. Letzt er aber öfters von den Vorzügen dieses und jenes Artikels, so wird sein Interesse in Krugler verwandelt, bis er doch schließlich die Firma aufsucht, um den Gegenstand zu probieren. Was Zeitungs-Werbung vermag, wissen am besten Zeitungskunden, die durch sie groß geworden sind. Also inserieren oder wie es auf gut deutsch heißt: seine Ware anzeigen! Jeden Tag haben Sie reichliche Gelegenheit dazu, denn der im Einzel und weit darüber hinaus beliebte und gefürchtete „Enzfelder“, stellt Ihnen seine Spalten zu einem Emporkommen Ihres Geschäftes zur Verfügung.

Württemberg.

Verwandt. Am. Nagold, 22. Nov. (Stadtschultheißenwahl.) Am Sonntag wurde Schultheiß Karl Bräutigam-Grünbein mit 33 von 173 abgegebenen Stimmen zum hiesigen Stadtschultheißen gewählt. Der Gegenkandidat Volk-Lübigen erhielt 77 Stimmen.

Schleitingen. Am. Nagold, 22. Nov. (Herringsfallen.) Ein hiesiger Bauernsohn lieferte auf dem Kommunalverband Frucht ab. Als er sie auf den Speicher trug, fiel er seine letzten Schritte wieder von einem anderen Fruchtstapel. Den Schaden bemerkt aber ein Kriminalbeamter. Auf dem Oberamt erhielt er deshalb 9 Tage Gefängnis zugewiesen.

Stuttgart, 20. Nov. (Der Böblinger Bruch.) Wegen Aufrührs, Sachbeschädigung und Körperverletzung standen der arbeitslose Parteilosende Eugen Späth, der 22jährige Wagner Ernst Franz und der 22jährige Pfälzerer Brennenstuhl von Weil im Schönbuch vor dem hiesigen Schwurgericht. Am 15. Januar d. J. fuhr Späth in hart angelegtem Zustand von Stuttgart nach Weil im Schönbuch. Er war unmutig darüber, an diesem Tag wegen der Gedächtnistage für Rosa Luxemburg nichts verdienen zu haben und zertrümmerte schon in Stuttgart einige Straßenbahnwagenfenster. In Böblingen wurde er darüber vernommen, zerstückte in der Wut die Fenster einer Telefonzelle und benahm sich herausfordernd gegenüber dem Bahnpersonal. Schließlich entstand eine Kauferei und ein Spektakel auf dem Bahnhof. Vom Bahnpersonal erhielten verschiedene Leute Messerschläge. Späth entriß einem Schaffner einen Karabiner und zerstückte ihn. Aus dem Publikum entfielen ihm zwei Mitbewerber in den Angelegten Franz und Brennenstuhl. Beim Eingreifen der Polizeiwache verbrühte Späth. Die Geschworenen verneinten die Frage des Aufrührs. Das Gericht verurteilte Späth, lt. „Neues Tagblatt“, wegen Widerstands, Körperverletzung und Sachbeschädigung zu 9 Monaten Gefängnis und sprach Franz u. Brennenstuhl frei.

Stuttgart, 22. Nov. (Tagung der Metzger-Obermeister.) Die Obermeister des Bezirksvereins Württemberg im Deutschen Fleischerverband waren heute versammelt, um zu den Fleisch- und Fleischwaren-Stellung zu nehmen. Metzgerobermeister Gemeinderat Häuermann-Stuttgart begrüßte die Vertreter der 64 Innungen und die Vertreter der Fleischversorgung, des württ. Viehhändlerverbands, des Stuttgarter Viehhändlervereins der Landwirtschafts- und der Handwerkskammer. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft habe bisher nur der Landwirtschaft zur Befriedigung erreicht. Für Metzger und Fleischhändler hätten die Preise eine abnorme Höhe erreicht und eine schwere Mißstimmung und Unzufriedenheit geschaffen. Wenn Landwirte und Händler in gleicher Weise wie die Metzger auf einen Preisrückgang hinwirken würden, könnten befriedigende Rückstände geschaffen und die Fleischversorgung sichergestellt werden. In längeren Ausführungen behandelte Obermeister Häuermann die Frage der Viehaufzucht und die jüngsten Maßnahmen der Regierung auf dem Gebiet der Vieh- und Fleischversorgung. Der Verband habe den ernstlichen Willen, die Fleischpreise nicht höher steigen zu lassen. Wenn es aber nicht gelinge, die Landwirtschaft, die bisher immer nur Preisrückgänge gab, zur billigen Viehabgabe zu veranlassen, so sei eine Fleischpreiserhöhung unvermeidlich. Der Vorwurf falle jedoch nicht auf die Metzger, sondern auf die Landwirte. Die Vorstandsmitglieder Lindenberg-Ludwigsburg und Obermeister Urban-Wlm gaben längere Berichte, in denen sie

zeigten, daß die heutigen Fleischpreise nicht im Einklang mit den Vieheinkaufspreisen stehen. Besonders beklagt wurde, daß 3 Firmen Fleischwaren über die württ. Grenze ausführen dürfen. In einer sehr erregten Aussprache wurden namentlich auch schwere Angriffe gegen die Stuttgarter Viehzentrale gerichtet. In fast stündigen Verhandlungen wurde folgender Beschluß erreicht: Die zuständigen Organisationen (Metzger und Händler) beschließen, daß von Dienstag, den 23. November ab im ganzen Lande Vieh erster Qualität zum Preis von 700 Mark für den Zentner Lebendgewicht angeliefert wird. Die Metzger verpflichten sich ihrerseits bei diesem Ankaufspreis den allgemeinen für das ganze Land geltenden Preis von 11 Mark für 1 Pfund Fleisch (Café) festzuhalten. Die Fleischversorgungsstelle wird ersucht, daß das Verbot der Herstellung von Konserven und Dauerwurst strenger gehandhabt wird, daß die öffentliche Bekanntmachung von Metzgerpreisen verboten werden soll, da hierin ein preisvertreibender Faktor gesehen wird. Stuttgart, 22. Nov. (Die Lohnbewegung.) In der Holzindustrie haben die Arbeitgeberverbände den bestehenden Tarifvertrag gekündigt. In der Edelmetallindustrie hat die Arbeitgeber-Vereinigung Lohnforderungen (Erhöhung um 15 bzw. 10 Proz.) geltend gemacht. Die Arbeitgeber haben diese abgelehnt. Es wird es zu einem Urteil des Schlichtungsausschusses kommen.

Stuttgart, 22. Nov. (Nationale Wähler.) Die württembergische Bürgerpartei hat sich kürzlich eine Nationalparlamentarier ausgesucht. Sie nennt ihr Organ „Nationale Wähler“.

Stuttgart, 22. Nov. (Konferenz im Ernährungsministerium.) Im Ernährungsministerium fand heute eine Konferenz der Oberamtsleiter des Landes statt, die sich mit Ernährungsfragen, namentlich auch der Fleisch- und Viehwirtschaft beschäftigte.

Stuttgart, 22. Nov. (Beamtenwohnungen.) Das bekannte Hotel Hölle hier wurde vom württ. Finanzamt angekauft. Es soll zu Beamtenwohnungen umgebaut werden.

Oberkochen, 21. Nov. (Ein schwerer Unfall.) Ereignete sich in der Nacht zum Sonntag auf dem hiesigen Bahnhof. Als der um 1 Uhr nachts in Stuttgart abgehende Zug die hiesige Station eine beträchtliche Strecke überfuhr, glaubte die 16 Jahre alte Elsa Frank von hier, dieser halbe nicht und sprang ab. Dabei geriet sie unter die Räder und wurden ihr beide Füße abgefahren. Mit dem Zug nach Eslingen verbracht, wurde sie dort durch Sanitäter ins Krankenhaus geschafft. Sie schwebt in Lebensgefahr. Wie der Maschinenführer angibt, konnte er infolge Maschinendefekts und infolgedessen zu harter Dampfentwicklung den Zug nicht rechtzeitig zum Halten bringen.

Eslingen, 22. Nov. (Schuldliche.) In den hiesigen Schulbüchern kam es in letzter Zeit zu Diebstählen größeren Stils. Einem Schüler der hiesigen Handelsschule wurde kürzlich am hellen Tag im Vorraum der Mantel gestohlen. Wenige Tage darauf wurden wieder mehrere Mäntel und Kopftücher entwendet. In der Oberrealschule wurde einem Lehrer aus seinem Zimmer heraus der Mantel gestohlen.

Marbach, 22. Nov. (Viehdiebstahl.) In der Nacht auf Sonntag wurden dem Bau Stiegler beim Bahnhof ein Schwein und zwei trächtige Fiegen gestohlen. Sie wurden im Stall gefesselt. Von den Tieren hat man keine Spur.

Kaiserbach. Am. Marbach, 22. Nov. (Goldene Hochzeit.) Die Hofwirtin Johanna Bienenmaier feierte heute das 46. Jubiläum der Goldenen Hochzeit. Reihe Jubiläum erfreuen sich noch Herrlicher und geistiger Frische.

Oberkochen, 22. Nov. (Weberfallen.) In 46 Jahre alte Fabrikarbeiterin Johanna Müller von Freudenberg wurde auf der Straße Reutelsch-Oberkochen von

NIVEA

Vorbeugend, heilend, lindernd und kühlend bei spröder, rissiger Haut, Entzündungen, kleinen Verletzungen, Brandwunden und leichten Ausschlägen wirkt Nivea-Creme.

P. Beiersdorf & Co., G.m.b.H. Hamburg.
Hersteller der Zahnpasta FEBOCA.

Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Dr. Leber.

17. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Sie konnten diese Dame?“ fragte er.
„Dane?“ gab Gabriele etwas spöttisch zurück. „Dane? Eine Putzmaierin ist's in dem Outinggeschäft von Frau Wandel. Sie hat entschieden etwas Geschmack im Garnieren; ich lasse mich stets von ihr bedienen. Das ist die ganze Bekanntschaft. Die Leute glauben dann, wenn man ihnen begegnet, grüßen zu müssen.“

„Für eine Bekanntschaft hätte ich sie nicht gehalten,“ meinte Wolf, um etwas zu sagen.

„Ja, sie ist ganz hübsch; das besticht ja die Männer immer. Auf der Straße und im Geschäft sieht sie ganz bescheiden und fein aus und doch tangt sie nicht viel. Dinge werden von ihr erzählt, na — ich sollte übrigens meinen, auch Sie kennen diese Person. Herr von Wolfshaus?“ sagte sie lauernd hinzu. „Sprachen Sie nicht neulich mit ihr, als der „Hegenerbaron“ gegeben wurde, im Theater?“

„Aber Sie sind bestimmt meine Gnadige,“ sagte Wolf lächelnd, seine Erregung mit Wärme bemächtigend. Sollte der flüchtige Gruß, den er mit Katz so im Vorübergehen damals im Theater geschickt hatte, nicht unbemerkt geblieben sein?“

„Dann ist's eben ein anderer gewesen,“ versetzte Gabriele abschneidend gleichgültig. „Die Person war es bestimmt, und mit einem Offizier hat sie gesprochen, das weiß ich genau. Ich glaube, Sie seien es! — Solche Mädchen haben ein weites Herz!“

„Ah,“ fuhr da Wolf auf. Ihm überließ es sich, daß er in solcher Weise von seiner Katz sprechen hörte; jedoch begwang er sich, als er Elias erkranktem Blick begegnete. Die durfte ja am allerwenigsten ahnen, daß —

„Nicht jetzt in Träumen,“ sagte er darum, sich zu einem Lächeln zwingend, „daß Sie, gnädiges Fräulein, an dem Leben einer unbedeutenden Bekanntschaft so viel Interesse haben.“

„Aber ich bitte Sie, Herr von Wolfshaus, es ist doch gerade interessant, so etwas zu wissen — man sieht doch auch gern mal hinter die Kulissen und möchte gern aus jenen Kreisen etwas wissen — muß sehr amüsan sein. Leutnant Brenner macht manchmal Andeutungen.“

„— und was für welche?“

„— das sage ich nicht, habe versprochen, zu schwiegen — nur das eine, „Stille Wasser gräben tief,“ lächelte Gabriele boshaft.

„Ich verstehe Sie nicht, mein Fräulein; Sie sprechen in Rätseln,“ entgegnete er kühl. — „In meinem Bedauern muß ich mich jetzt verabschieden.“

„Schade, meinte sie, stehen bleibend. „Aber nicht wahr, Sie kommen bald einmal — Sie müssen doch Ihr Gutachten über mein Pferd abgeben — und einen recht flotten Namen möchte ich dafür haben — können Sie mir nicht helfen?“

„Augenblicklich fällt mir kein aparter und doch für ein Damenspield passender Name ein. Ich werde nachdenken und Ihnen dann einige aufschreiben.“

„Ah ja, bitte — rief sie freudig aus. „Kommen Sie doch morgen Vormittag und frühstücken Sie bei uns, bitte!“

„Ob es wegen des Dienstes gehen wird? Ich weiß noch nicht; es gibt jetzt viel zu tun,“ entgegnete Wolf nachdenklich.

„Nehmen Sie es nur möglich! Leutnant Brenner kommt doch so oft!“

„Ich werde sehen! Einwilligen bitte ich um eine Empfehlung an den Herrn Papa. — Auf Wiedersehen, mein gnädiges Fräulein.“ Hübsch führte er die dargelegte Hand an die Lippen und entfernte sich.

Stolz ging Gabriele weiter mit einem Lächeln befriedigter Eitelkeit um den vollen Mund; sie war von so und so vielen mit dem schönen Wolfshaus gerühmt worden — und sie wußte, daß daran gleich Vermutungen geknüpft wurden. Wie sie ihn liebte — sie mochte Frau von Wolfshaus werden, koste es, was es wolle! Wenn er doch recht viele Schulden hätte — aber er war ja so unheimlich solide — wie weit wäre es da, wenn sie ihn mit ihren Millionen beglücken könnte! — Für heute war sie befriedigt, hatte sie ihn doch gesehen und gesprochen — morgen kam er zum Frühstück, und wer weiß, wie lange es noch dauerte, dann hatte sie ihr Ziel erreicht. Sie liebte den jungen eleganten Offizier mit jener hartnäckigen Liebe, die eigenständige Kinder für etwas haben, das sie nicht bekommen können oder das ihnen nur sehr schwer erreichbar ist! Und an seiner Seite würde sie sicher eine Stellung einnehmen, ganz verschieden von ihrer jetzigen in der Gesellschaft. Wolfshaus war sehr angesehen und beliebt, Cavalier vom Scheitel bis zur Sohle, dabei schön und klug — und so unbeschreiblich vornehm. Sie jauchzte nach, wie sie es wohl fertig bringen könnte, ihn an sich zu fesseln. Er sollte eine kleine Passion haben, wie Leutnant Brenner ihr angedeutet hatte — doch die hat schließlich jeder junge Mann — was tat das! Wenn sie nur wüßte, wer —? Sie hatte seit jenem Theaterabend auf Katz Winter einen Verdacht — o, sie hatte solche Augen; sie wußte genau, daß er mit ihr, wenn auch nur ganz flüchtig, gesprochen hatte, mochte er auch leugnen — vielleicht war dies der Anfang gewesen! Na, gleichviel — das wollte sie schon erfahren und mußte es erfahren. Darum machte sie sich keine Sorgen! Mit Geld schafft man alles; davon hatte sie genug — und er hatte nichts! Wenn er nur spielte, vielleicht könnte er mal dazu animiert werden — und sie zerbrach sich den Kopf, wie sie ihn wohl am sichersten fangen könnte! —

(Fortsetzung folgt.)

nicht im Einklang mit
 anders befragt wurde, daß
 die Grenze ausführen
 wurde wurden namentlich
 tigtarter Viehzüchter
 anlagen wurde folgenden
 anisationen (Mehrer und
 tag, den 23. November
 mit zum Preis von 700
 t angeliefert wird. Die
 diesem Ankaufpreis den
 den Preis von 11 Mark
 gehalten. Die Fleischver-
 erbot der Herstellung von
 gehandelt wird, daß
 Regierungen verboten
 über Faktor gegeben wird
 (weggenommen.) In der Folge
 den bestehenden Tarif-
 allindustrie hat die Reg-
 um 15 bezw. 10 Proz.
 haben diese abgelehnt, Is-
 langauschusses kommen.
 Wähler. Die württem-
 eine Dolmetscherin
 onale Wähler"

In den hiesigen Schul-
 schulen größeren Stills-
 schule wurde kürzlich
 unter gestohlen. Wenige
 Mäntel und Kopfschm-
 ule wurde einem Lehrer
 gestohlen.

In der Nacht auf
 beim Bahnhof ein
 rohlen. Sie wurden in
 at man keine Spur.
 ov. (Goldene Hochzeit)
 en Elemente feierten an-
 heit. Beide Jubilant
 niger Freide.
 Nov. (Ueberfallen.) In
 die Mörder von Fremden-
 sch-Oberkirchberg von

EA
 ad und kühlend
 Entzündungen,
 adwunden und
 Nivea-Creme.
 H. Hambaré.
 PEBECO.

einem Lächeln be-
 Mund; sie war von
 Hölzsburg grieben
 gleich Vermutungen
 — sie mühte zwar
 es wolle! Wenn er
 er war ja so un-
 do, wenn sie ihn
 ! — Für heute war
 gehen und gesprochen
 und wer weiß, wie
 sie ihre Ziel erreicht.
 izier mit jener hart-
 der für etwas haben,
 der das ihnen nur
 seiner Seite würde
 ganz verschieden von
 Hölzsburg war sehr
 um Scheitel bis zur
 und so unbeschreiblich
 wohl fertig bringen
 er sollte eine kleine
 inner ihr angedeutet
 der junge Mann —
 wer —? Sie hatte
 unter einen Verdacht
 genau, daß er mit
 gesprochen hatte,
 war dies der Anfang
 te sie schon erfahren
 machte sie sich keine
 es; davon hatte sie
 Wenn er nur spielte,
 t werden — — und
 ihn wohl am sicher-

Unbekannten überfallen und ihrer Barschaft von 200
 Mark, unter Vorhalten des Revolvers vor die Brust,
 eraubt. Der Barock soll 24—25 Jahre alt sein.

Baden.
 Pforzheim, 22. Nov. Die Ursache des letzte Woche in
 erdingen ausgebrochenen Brandes, bei dem die Scheune
 der „Sonne“ eingestürzt wurde, ist nunmehr ermittelt. Der
 Brand wurde, laut „Pforz. Anz.“, durch den 22jährigen
 Sohn eines in der Nachbarschaft wohnenden Goldarbeiters
 verursacht, der mit Feuerwerk (Sternregen) spielte und das
 benachbarte Feuerwerk vom Nachbarhaus aus in das Stroh
 der Scheune zur Sonne warf.

Neueste Nachrichten.
 Offen, 23. Nov. Der Kongress der christlichen Gewerk-
 schaften genehmigte gestern Anträge auf Förderung der Ar-
 beiter-Bauproduktionsgenossenschaften und auf Unterstützung
 des Wägen-Vollverbands.

Berlin, 22. Nov. Dem Reichstag ist der Entwurf
 eines Gesetzes über die Verschärfung der Strafen wegen
 Schleichhandels, Preisstreiterei und verbotener Ausfuhr lebens-
 wichtiger Gegenstände zugegangen.

Berlin, 22. Nov. Die Strafkammer des Landgerichts
 in Neu-Müppin hat den des Mordes an seiner 15jährigen
 Tochter Margarete beschuldigten Justizwachmeister Eise frei-
 gesprochen.

Berlin, 22. Nov. Laut „Deutscher Allgem. Zeitung“
 wird der gesamte private Briefverkehr von und nach Polen
 von den polnischen Behörden einer Zensur unterzogen.

Dresden, 23. Nov. Die sächsischen Unabhängigen haben
 heute erklärt, unter gewissen Bedingungen an einer
 Regierungsbildung aus allen sächsischen Parteien teilzunehmen.

Mit, 22. Nov. Die Todesopfer der tschechischen Legio-
 näre wurden gestern unter gewaltiger Kundgebung der Be-
 völkerung beklagt. Die Leichen waren am Kaiser Joseph-
 Platz aufgebahrt. Sämtliche Vereine und die ganze organi-
 sierte Arbeiterschaft geleiteten den Trauerzug.

Wien, 23. Nov. Die „Montagszeitung“ weiß nach-
 drücklich über die Neubildung des Kabinetts zu melden, die
 Vornamen des Ministeriums des Äußern durch den 1. und
 2. Botschafter in Madrid, Pinzen zu Fürstberg, sei daran
 geknüpft, daß die französische Mission in Wien den Wunsch
 ausgesprochen habe, daß die Berufung einer so ausgesprochen
 deutsch-freundlichen Persönlichkeit zur Leitung des Ministeriums
 des Äußern unterbleibe.

Jansbrunn, 23. Nov. Das Landeschießen hat gestern
 sein Einbruch der Dunkelheit seinen Abschluß gefunden.
 Genauf erfolgte die Preisverteilung. Es ereignete sich kein
 Zwischenfall.

Rom, 22. Nov. Auf Einladung der griechischen Re-
 gierung werden die Prinzen Christoph und Andreas von
 Griechenland, die sich in Rom aufhalten, in nächster Zeit
 Rom verlassen, um nach Athen zurückzukehren.

Genf, 22. Nov. Das Büro der Völkerbundsversamm-
 lung hielt heute nachmittags eine Sitzung ab. Es ernannte
 eine Kommission von sechs Mitgliedern, die beauftragt ist,
 die Maßnahmen zu prüfen, die geeignet sind, den Feindseligkeiten
 zwischen Armenien und den Kemalisten ein Ende zu machen.
 Die Zusammenkunft dieser Kommission wird morgen in
 der Völkerbundsversammlung bekanntgegeben.

Paris, 22. Nov. Havas läßt sich melden, daß dem
 englischen Generalkonsul in Athen das Exequatur entzogen
 werden sei. Als Grund werde angegeben, er habe Benjeslos
 photographisch sein Verhalten über den Ausfall der Wahlen
 abgedruckt. Diese Depesche sei von den neuen Ministern
 gestrichelt worden.

Paris, 23. Nov. Der Sonderberichterstatter des „Er-
 zange Telegraph“ erklärt, er habe eine Umfrage bei den
 Vorkandidaten des Völkerbunds veranstaltet und festge-
 stellt, daß 24 Staaten unter 30 der Zulassung Deutschlands
 zum Völkerbund günstig gesinnt seien. Der Völkerbund
 könne nur nützliche Arbeit leisten, wenn alle Staaten ohne
 Ausnahme an seinen Beratungen teilnehmen.

Amsterdam, 22. Nov. Die Lloyd George nahestehende
 „Daily Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel, der durchaus
 überzeugende Teil der britischen öffentlichen Meinung sei
 — und zwar sehr mit Recht — für eine Aufnahme Deutsch-
 lands in den Völkerbund. Es sei erfreulich, daß Barnes
 auf der Völkerbundsversammlung mit solchem Nachdruck
 dafür eingetreten sei.

Amsterdam, 23. Nov. „Daily Chronicle“ meldet, daß
 der Beschluß des Präsidenten Wilson bezüglich der Frage
 der Vereinigung Armeniens und der Türkei, die seiner schiedsge-
 richtlichen Entscheidung laut Bestimmung des Friedensvertrags
 mit der Türkei unterbreitet worden war, an den Obersten
 Rat in Paris unterwegs ist. Wilson spricht Vatium Arme-
 niens als Zugang zum Meere zu.

London, 22. Nov. Die „Times“ meldet aus Warschau,
 daß die von den französischen und polnischen Generalstäben
 vorbereitete ukrainische Offensive gegen die Bolschewisten in-
 folge Verzögerungen mißglückt sei. Die Bolschewisten zwangen die
 Ukrainer, sich nach Polen zurückzuziehen, wo sie entwaflnet
 und interniert wurden.

London, 22. Nov. Der Berichterstatter des „Daily
 Telegraph“ meldet aus New-York, eine Gruppe amerika-
 nischer Bankiers habe einen Entwurf über einen Kredit von
 200 Millionen Pfund Sterling für Deutschland zum Ankauf
 von Lebensmitteln und Rohmaterialien ausgearbeitet. Als
 Pfand für diesen Kredit sollen die konfiszirten deut-
 schen Güter in den Vereinigten Staaten dienen, deren Wert
 auf 80 Millionen Pfund Sterling geschätzt werde.

Madrid, 23. Nov. Infant Fernando, der sich auf
 dem Kriegsschiff nach Chile begeben hat, um dort an der
 100-Jahresfeier der Entdeckung der Magelhaens-Strasse teil-
 zunehmen, dürfte in diesen Tagen in Chile eintreffen. Die
 spanische Presse beschäftigt sich eingehend mit dieser Reise und
 betrachtet sie insbesondere unter dem Gesichtswinkel, daß die
 Beziehungen Spaniens zu Südamerika durch den Besuch des
 Prinzen sich enger gestalten werden.

Athen, 22. Nov. Die Regierung hat den Bürgermeister
 von Athen ersucht. Den Vätern zufolge wird die auf den
 25. November einberufene Kammer als konstituierende Ver-
 sammlung tagen. — Der Oberkommissar von Smyrna hat
 auf Anfragen der Regierung sein Rücktrittsgesuch zurück-
 gezogen.

Konstantinopel, 22. Nov. Am 19. Nov., abends, war
 der Stand der Räumung der Arim folgender: 25000 Zivil-
 personen, 84500 Militärs, darunter 5500 Verwundete,
 sind in Konstantinopel eingetroffen.

Die Grasser-Affaire vor dem Reichstag.
 Berlin, 22. Nov. Der Reichstag befaßte sich heute mit
 der Sozialdemokratischen Interpellation über Kapitalver-
 schiebungen nach dem Auslande seitens verschiedener fürstlicher
 Persönlichkeiten und einiger Mitglieder des Kaiserhauses durch
 Vermittlung des Bankhauses Grasser in Berlin. Der Abg.
 Müller-Frankent begründete die Interpellation, auf die der
 Reichsfinanzminister Wirth befragte, daß sich unter denen, die
 Konten bei der Firma Grasser in Amsterdam haben, auch
 Mitglieder adliger und fürstlicher Häuser, darunter einige
 Mitglieder des Hauses Hohenzollern, befänden. Die auf Grund
 des Steuerfluchtgesetzes angeordneten Maßnahmen würden
 auch vor den Mitgliedern des früheren K. Hauses nicht Halt
 machen. Das Haus trat dann in eine Besprechung der Inter-
 pellation ein, an der sich Redner aller Parteien beteiligten und
 wobei es zu heftigen Zusammenstößen zwischen der Rechten und
 den Linksparteien kam, die schließlich in stürmische Zu-
 sammenstöße ausarteten. Um 7.45 Uhr war die Besprechung
 beendet. Die nächste Sitzung findet morgen nachmittag 1 Uhr
 statt, wo Anfragen und kleinerer Vorlagen zur Verhandlung
 stehen.

Tagung des Reichswirtschaftsrats.
 Berlin, 22. Nov. Das Plenum des Reichswirtschaftsrats
 wird auf den 19. Dezember einberufen und etwa bis zum 18.
 Dezember tagen. Der wichtigste Gegenstand der Beratung wird
 die Sozialisierung des Kohlenbergbaus sein. Weiter wird
 sich die Tagung mit der Bildung einer Reihe von neuen
 Ausschüssen zu befassen haben. Da die Derangierung des
 Reichswirtschaftsrats zur Vorbereitung von Gesetzentwürfen
 immer noch zu wünschen übrig läßt, wird auch eine eingehende
 Behandlung dieser Frage durch das Plenum stattfinden.

Ein Zwischenfall in Czuchow.
 Czuchow, 22. Nov. Hier kam es zu einem Zwischenfall
 zwischen Mannschaften der hiesigen Garnison und Mitgliedern
 der Czuchower Entente-Kommission. Bei der Feststellung von
 Waffenbeständen in der Garnison bestand die Kommission
 darauf, auch in den Kammern der Mannschaften nach Waffen
 zu suchen. Die dadurch gereizten Mannschaften ließen sich zu
 Belästigungen der Mitglieder der Entente-Kommission hinreißen.
 Auch der Kraftwagen der Kommission wurde beschlagnahmt. In
 Begleitung der Kommission befindliche deutsche Uebersetzungs-
 offiziere suchten nach Möglichkeit die deutschen Mannschaften
 zu beruhigen, konnten jedoch nicht alle Kundgebungen ver-
 hindern.

Das Urteil im Breslauer Konsulatführerprozeß.
 Breslau, 23. Nov. Nach 12tägigen Verhandlungen wurde
 gestern das Urteil in dem Konsulatführerprozeß nach 2 1/2
 stündiger Beratung der Geschworenen und nach 1 1/2 stündiger
 Beratung des Gerichtshofs gefällt. Von den 21 Angeklagten
 wurden fünf freigesprochen. Wegen Landfriedensbruchs und
 Bländerung wurden je ein Angeklagter zu einem Jahr, zu
 6 Monaten, 8 Monaten, 7 Monaten und 6 Monaten, fünf
 Angeklagte zu je 6 Monaten, drei Angeklagte zu je drei
 Monaten und ein Angeklagter zu einem Monat Gefängnis
 verurteilt. Gegen einen der Angeklagten wurde das Verfahren
 ausgeschrieben, gegen einen anderen das Verfahren niederge-
 schlagen. Den sämtlichen Angeklagten wurden mildernde Um-
 stände zugesprochen. Die Geschworenen haben einstimmig
 beschlossen, für alle Beratungen ein Obdanksbuch bei dem
 Reichspräsidenten befürworten zu wollen. Diesem Beschluß
 hat sich auch der Gerichtshof angeschlossen.

Schweres Eisenbahnunglück bei Braunswalde.
 Marienwerder, 22. Nov. Wie die Neuen Westpreussischen
 Mitteilungen melden, ist heute früh auf dem Bahnhof Braun-
 swalde, der letzten Station vor Marienburg, der neuangelegte
 Güterzug 8060 mit dem von Marienwerder kommenden Per-
 sonenzug 1001 zusammengestoßen. Bis jetzt sollen 40 Per-
 sonen tot oder schwer verwundet aus dem Trümmern-gejogen
 worden sein. Weiter wird gemeldet: Die Unglücksstelle am
 Hochhaus 63 ist kurz vor Marienburg gelegen. Der Zu-
 sammenstoß erfolgte auf der Weiche des Wählergrabens. Die
 beiden Lokomotiven, sowie die ersten Personenwagen dritter
 Klasse sind ein Trümmernhaufen. In diesem befand sich eine
 große Anzahl Schüler. Bis jetzt sind 11 schwer verstaumelte
 Leichen zum Teil ohne Kopf und Hals und ungefähr
 35 Schwerverletzte geborgen worden. Vier bis sechs Leichen,
 darunter die des Jugführers des von Marienwerder ge-
 kommenen Zuges, liegen noch unter den Trümmern. Der
 Wärter von Bude 63 konnte noch rechtzeitig den Güterzug zum
 Stehen bringen, während dies bei dem Personenzug nicht mehr
 möglich war.

Marienwerder, 23. Nov. In dem Eisenbahnunglück auf
 der Strecke Marienwerder—Marienburg wird amtlich noch
 mitgeteilt, daß bis gestern Abend gegen 8 Uhr 20 Worte, 11
 Schwerverletzte und ein Leichtverletzter feststellbar worden sind.
 Die Verletzten wurden im Krankenhaus in Marienburg unter-
 gebracht. Der Materialschaden ist bedauernd. Der Personen-
 verkehr wird durch Umfragen ausreißt erhalten. Die Unter-
 suchung ist eingeleitet.

Die Engländer räumen Danzig.
 Danzig, 22. Nov. Am 26. und 27. November verlassen
 die letzten englischen Truppen Danzig.

Abbruch der russisch-polnischen Friedensverhandlungen.
 Kopenhagen, 23. Nov. Nach einem Telegramm aus Moskau
 sind die polnisch-russischen Friedensverhandlungen abgebrochen
 worden. Joffe hat dem polnischen Vertreter Domol eine
 Note zugestellt, in der er erklärt, daß das von den beiden
 Präsidenten der Friedenskonferenz am 14. November unter-
 zeichnete Protokoll kein Abwehrabnähm zulasse bezüglich der
 Zurückziehung der polnischen Truppen zur polnischen Staats-
 grenze. Der Chef der polnischen Abteilung der russisch-pol-
 nischen Militärkommission in Wien, Oberst Ribar, habe
 indessen, in mehr vorgeschlagen, einen neuen Plan für die
 Zurückziehung der polnischen Truppen und für die Errichtung

einer 30 Meilen breiten Zone zwischen den polnischen und
 den ukrainischen Truppen ausgearbeitet. Ferner habe er die
 Auflösung der Kommission verlangt. Joffe erklärt, daß Ribar
 die Absicht verfolge, eine Vereinigung der Ocer Petljura
 und Galachowitsch zu ermöglichen. Ein solches Vorkommen sei
 gleichbedeutend mit einer Weigerung, die im Protokoll vom
 14. November übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Die
 weiteren Verhandlungen werden daher solange unterbrochen
 werden, bis Polen seine Truppen zurückgezogen hat.

Gruelisten in Montenegro.
 Jürich, 22. Nov. Die Regierung Montenegros veröffent-
 licht Dokumente über Gruelisten in Montenegro und verlangt
 in einem Begleitschreiben an die Regierungen aller Kultur-
 staaten die Einsetzung einer internationalen Kommission zur
 Feststellung der montenegrinischen Anlagen.
 Das „Jugoslawische Pressebüro“ meldet aus Belgrad: Im
 Abkommen von Rapallo anerkennen nunmehr die Italiener
 ausdrücklich das Königreich der Serben, Kroaten, Slowenen
 und die endgültige Vereinigung Montenegros mit Jugos-
 lawien. Damit gilt die Selbständigkeit Montenegros als
 erledigt.

Verchiebung der U. S. P.-Konferenz in Bern.
 Bern, 22. Nov. Für die Durchführung der gemeinsam
 von der Geschäftsleitung der sozialdemokratischen Partei
 Deutschlands auf den 6. Dezember 1920 und folgende Tage
 angesetzten Konferenz haben sich gewisse Schwierigkeiten er-
 geben, die heute den Gegenstand einer Besprechung zwischen
 dem Vertreter der deutschen Unabhängigen, Dr. Rosenfeld,
 und der schweizerischen Parteileitung bildeten. Von Frank-
 reich und England lagen Mitteilungen vor, wonach die auf
 dem Boden der Zweiten Internationale stehenden und für
 die Teilnahme an der Berner Konferenz bestimmten Dele-
 gierten ihr Mandat nicht ausüben und nicht nach Bern kommen
 werden. Dadurch sollen die von einigen Parteien für die
 Nichtbeteiligung an der Berner Konferenz geltend gemachten
 Gründe fort. Andererseits haben sich indessen Belgien und
 Schweiz Schwierigkeiten ergeben, die ein rechtzeitiges Eintreffen der
 für Bern bestimmten ausländischen Delegierten zu einer
 allgemeinen Konferenz verhindern dürften. Unter diesen
 Umständen sind die Vertretungen der schweizerischen Partei
 und der U. S. P. übereingekommen, die allgemeine Konferenz
 bis nach Neujaire zu verschieben, dagegen am 15. Dezember d.
 J. in Bern eine Vorkonferenz abzuhalten, welche die Grund-
 lagen und das Arbeitsprogramm für die später allgemeine
 Konferenz feststellen soll.

Nicht nur Fett-
 gehalt, sondern gerade der Salmiak-
 und Terpentinzusatz macht
**Dr. Geiner's Salmiak-
 Terpentin-Seifenpulver
 Goldperle**
 waschkräftig und wirkt doch milde.
 Zum Einweichen:
 Rotstern Bleichsoda.
 Hersteller: Carl Geiner, Wuppinger (Wart).

Neuenbürg.
Kaufe altes Eisen, sowie Metalle
 jeder Art und Menge, Lumpen und Felle zu den
 höchsten Preisen.
 Wilh. Wentisch, oberer Sägereiweg.

**Stammholz- und
 Stangen-Verkauf**
 (nur Fichten).
 Aus meinem Walde auf Gemarkung Döbel, zwischen
 der alten und neuen Straße nach Herrenals gelegen, ver-
 kaufe ich gegen Barzahlung vor der Abfuhr:
 12 Langholzstämme V. Klasse 2,67 cbm,
 45 VI. 6,82
 86 Baustangen Ia 98 Hagstangen I. Klasse,
 83 Ib 55 II.
 15 II. 68 Hopfenstangen I.
 7 III. 5 III.
 Sämtliches Holz ist am Wege angerückt und gut ab-
 fahrbar.
 Angebote wollen schriftlich bis spätestens 27. No-
 vember bei mir eingereicht werden und zwar in Prozenten
 auf die zur Zeit gültigen staatl. Holzpreise.
August Pfeiffer, Pforzheim,
 Westl. Karl-Friedr.-Str. 93a.

Amts- u. Geschäftsfouverts
 mit Aufdruck
 liefert die
C. Meeh'sche Buchdruckerei,
 in D. Strom, Neuenbürg a. E.

Bereitung von Backware.

Auf die Verordnung des Reichsernährungsministers vom 14. 10. 1920 und die Verfügung des Württ. Ernährungsminst. vom 8. November 1920 (Staatsanzeiger Nr. 258) wird hiermit hingewiesen.

Der Staatsanzeiger kann bei den Schultheißenämtern eingesehen werden.

Die Gemeindebehörden werden beauftragt, die genannten Verfügungen den berechtigten Gewerbetreibenden unter schriftlich zu eröffnen.

Neuenbürg, den 22. Nov. 1920. Oberamt:
Wagner.

Neuenbürg.

Die Ablieferung von Brotgetreide und Gerste kann am nächsten

Mittwoch und Donnerstag
im Lagerhaus in Neuenbürg erfolgen.

Geschäftsstelle des Kommunalverbands:
Käbler.

Stadtgemeinde Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag, den 29. November 1920,
vormittags 10^{1/2} Uhr,
werden auf dem Rathaus in Wildbad
im mündlichen Aufstreich

verkauft:

Aus Stadtwald V Wanne Abt. 12 Große Suche:
Los Nr. 1.
23 St. buch. Langholz IV.—VI. Klasse zvl. 6,82 Fm.
Stadtwald IV an der Pinke Abt. 8 Misch:
Los Nr. 16 Scheidholz:
17 St. tann. Langholz I.—VI. Kl. 54,56 Fm.
40 St. tann. Abchnitt 60,90 Fm.
2 St. forch. Langholz I.—II. Kl. 4,22 Fm.
59 St. 119,68 Fm.

Los Nr. 17.
40 St. tann. Langholz A. I.—V. Kl. 129,80 Fm.
Stadtwald III Sommerberg Abt. 8 Wildbader-Gang:
Los Nr. 31.

46 St. forch. Langholz I.—III. Kl. 108,76 Fm.
22 St. „ Abchnitt I.—II. Kl. 34,84 Fm.
68 St. 143,60 Fm.

Los Nr. 32 Scheidholz:
72 St. tann. Langholz I.—VI. Kl. 89,88 Fm.
10 St. tann. Sägholz I.—III. Kl. 8,81 Fm.
9 St. forch. Langholz II.—V. Kl. 9,66 Fm.
5 St. forch. Abchnitt I.—III. Kl. 6,56 Fm.

96 St. 114,91 Fm.
Stadtwald III Sommerberg Abt. 7 Fünf Bäume:
Los Nr. 33.

51 St. tann. Langholz I.—V. Kl. 77,78 Fm.
37 St. tann. Abchnitt I.—III. Kl. 32,82 Fm.
14 St. forch. Langholz I.—IV. Kl. 20,96 Fm.
5 St. forch. Abchnitt H.—III. Kl. 3,40 Fm.

107 St. 134,96 Fm.
Stadtwald III Sommerberg Abt. 6 Strandreih:
Los Nr. 34 Scheidholz:
6 St. tann. Langholz II.—V. Kl. 6,50 Fm.

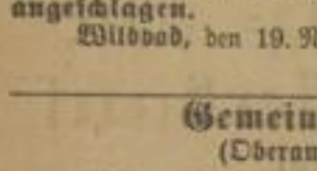
zus.: 390 St. 556,07 Fm.
Klosterintelligenz und Taxpreise pro 1920.
Der Zuschlag ist zu 10% der Taxpreise
angefschlagt.

Wildbad, den 19. Nov. 1920.

Städt. Forstamt.

Gemeinde Loffenau

(Oberamt Neuenbürg)



Stamm- und Sägholz-Verkauf.

Die Gemeinde Loffenau bringt aus ihren Gemeinde-
waldungen im Wege schriftlichen Meistgebots zum Verkauf:
2008 Stück Stamm- und Sägholz I.—VI. bzw.
I.—III. Kl. mit insgesamt 1678,24 Fm., ferner

Saukanten: 16 St. I. Kl., 231 St. II. Kl., 193 St.
III. Klasse;
Haustangen: 91 St. II. Kl., 374 Stück III. Klasse.

* Angebote sind in Hundersteln der Taxe für 1920 aus-
gedrückt bis spätestens **Mittwoch, den 1. Dezember**
ds. Jg. beim Schultheißenamt einzureichen.

Nähere Auskunft, sowie Auszüge erteilt Waldmeister
Seeger hier.

Den 19. November 1920.

Gemeinderat.

Gewerbeverein Neuenbürg

Versammlung

morgen **Mittwoch** abend 8 Uhr im Lokal Red.

Tagesordnung:

I. Bericht über den Verbandstag in Rottenburg.

II. Neuausgabe für den Bezug des Gewerchblattes.

III. Verschiedenes.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung bittet um
zahlreiches Erscheinen

der Vorstand.

Schuh- und Wäsche-Verkauf der freien Gewerkschaften, Pforzheim, Klostermühlgasse 1.

Neu eingetroffen:

Blaue Arbeits-Anzüge in hervorragender Qualität,
Christbaumkerzen, **Arbeits-Hosen**, englisch Leder,
Strickwolle, verschiedene Qualitäten, ein großer Posten
la. Normalhemden, wollgemischt, **Unterhosen** in
verschiedenen Preislagen; ferner empfehlen wir unser reich-
haltiges Lager in **Anzug-Stoffen**, **Kostüm-Stoffen**
für Damen, **Kleider-Stoffen** für Kinder, **Flanellen**
aller Art, **Wäschetuchen**, **Aussteuerartikeln**, **Herrn-**
und Damen-Hemden, **-Unterjacken und -Hosen**,
in allen Qualitäten und Preislagen. Besonders empfehlenswert
ein Posten **feiner seidener Hemden** mit Einsätzen für
Herren, **Strümpfe** für Herren, Damen und Kinder, **Hand-**
tücher, **Putztücher**, **Leib- und Schuhen** für
Kinder, **Kammgarn-Sweater**, **Schuhe** für Haus und
Straße, für Damen, Herren und Kinder, **la. Kernseife**,
Toilettenseife, **Rasierseife**, **Seifenpulver**, **haus-**
halt-Kerzen.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern dringend, ihre **Weihnachts-**
Einkäufe jetzt schon zu erledigen, da die Preise für alle von uns
geführten Waren in fortwährendem Steigen begriffen sind.

Unser Verkaufstisch ist geöffnet täglich von 9—1 Uhr vorm.,
von 3—6 Uhr nachm. Verkauf an jedermann.

Suche auf 15. Dez. oder
1. Jan. einen jüngeren, zu-
verlässigen

Knecht,

der mit sämtlichen Zweigen der
Landwirtschaft vertraut ist und
in der Pferdepflege praktische
Erfahrung hat, für dauernde,
gutbezahlte Stellung.

Gute Behandlung wird eben-
falls zugesichert.

Angebote unter F. 1001 an
die Enztaler-Geschäftsstelle er-
beten.

Virkenfeld.

Zimmer-Leute

können bei dauernder Beschäfti-
gung sofort eintreten bei
Guo Seuser.

Billiges Angebot

in neuen und gebrauchten
Wägen, ganze Einrich-
tungen und Einzelmöbel,
Betten, Patent- u. Voller-
Räder, Federbetten u. Ma-
tragen, Schränke, Kommoden,
Tische, Stühle, Büfets,
Schreibtische, Pfeilerspiegel
und anderes.

Schöttle, Dillheimerstr. 18
Pforzheim.

Häuser,

6—7% Rente mit und ohne
Geschäfte sofort beziehbar zu
verkaufen.

M. Busau, Karlsruhe,
Derrstraße 38.

Preisfrage

entbehrlichkeitshalber zu ver-
kaufen.

Gebr. Mayer.

Neuenbürg, den 22. Nov. 1920.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an
dem schweren Verluste unserer lieben Entschlafenen

Wilhelmine Dittus

sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Geschäfts-Empfehlung.

Den werthen Einwohnern von Neuenbürg und
Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am
Mittwoch, den 24. November 1920 neben
meinem Herren-Salon einen

Damen-Frisier- und Haarpflege-Salon

eröffne. Mein Bestreben wird sein, meine
Kundschaft auf die beste Art zu befriedigen. Bedie-
nung (Kopfwaschen, Frisieren) außer dem Hause
durch vorherige Ansagen.

NB.: Empfehle mich in sämtlichen Haararbeiten,
sowie Theaterfrisieren.

Willy Krayer,
Herren- und Damen-Friseur.

Accumulatoren für Taschenlampen

in Zelluloidgehäuse. (Ersatz für Trockenbatterien) Brenn-
dauer ununterbrochen 6^{1/2} Stunden, zum immerwährenden
Aufladen, pro Stück 25.— & mit Oxidzinn.

Zu beziehen durch

Hans Hann, Elektromechaniker, Bad Liebenzell.

Ständiges Invertieren führt zum Erfolg

Oberamtshaus Neuenbürg,
Don Mittwoch, den 24.
bis längstens Samstag,
den 27. Nov., kann gegen
Auslieferungsmarke 1

Gries

bei Chr. Kaler,
Lebensmittel-Markt 22

Haferflocken

bei Wth. Gauß Wm. u.
J. Göttemann,
Lebensmittel-Markt 23

Reis

bei Kaufmann Pfister, Hg.
und Gasser abgeholt werden
Städt. Lebensmittelstelle

Oberamtshaus Neuenbürg,
Am Mittwoch, d. 24. Nov.,
vorm. 8—10 Uhr, können
die im Septbr. bestellten

Futtermittel

zur Verteilung.
Städt. Lebensmittelstelle.

Obstbau- Verein

Neuenbürg.
Heute abend 8 Uhr Ab-
gabe der bestellten

Kunstdünger

bei Mitglied Schumacher, Wth.
Der Vorstand.

Gellugel- und Kaninchen- Züchterverein Neuenbürg

Kameldungen für Aus-
steller zu der am 5. Dez. be-
stimmten Ausstellung werden
bei Vorstand Klausen ein-
gebracht angenommen. Melde-
frist 30. November.

Zahlreiche Beteiligung er-
wünscht.

Neuenbürg.
Einige Zentner prima

La Plata-Mais

hat abzugeben.

Carl Schumacher, Wth.
Wildbad.

5 Stück gebrauchte, gut-
haltene

Oefen

verkauft

Oefenher Hammer.

Einem neuen, nur einmal
getragenen, schweren

Winter-Mantel,

passend für Chauffeurs oder
Fahrlente hat billigst abzu-
geben, desgleichen eine gut-
haltene

Tafelwaage,

bis zu 20 Kg. wiegend zu
verkaufen.

Hans Hann,
Elektromechaniker, Bad Liebenzell.

Ein Mutter- Schwein

hat zu verkaufen.

Karl Vertsch,
Ardach.

Ein Rind

dem Verkauf aus.

Wilhelm Dittus.

Heuschusten!

Eine wunderbare Hilfe bei
Keuchhusten ist Apotheker
Rathelhubers

combinierte Heuschustentur.
Bestens bewährt! Kost nie
verlagend! Preis Mk. 7.50
franko. Allein durch
Apothekere Bedingen,
Hohenjollern.